

Jahresbericht des Obst- und Gartenbauvereins Gümligen-Muri 2020

Jahresthema: Biologische Vielfalt im Hausgarten und auf dem Balkon

Baumschnittkurs vom Samstag, 25. Januar

Bei strahlend schönem Winterwetter haben ca. 20 Teilnehmende interessiert Niklaus von Fischer zugehört und zugeschaut. Dieses Jahr konnte der erfahrene Referent im Garten der Familie Good das Wachstum erfolgreicher Zweigungen an Fruchtbäumen präsentieren. Mirabellen-, Reineclauden-, Zwetschgen- und Pflaumenschösslinge teilen sich einen Baum und tragen bereits die ersten Blütenknospen. Auch am alten Apfelbaum, den Nik vor ein paar Jahren vom Efeu befreit und kräftig zurück geschnitten hatte, haben neue Apfelsorten ein Zuhause gefunden. Den Aprikosenbäumchen verordnete der Profi mehr Licht (ein Mandelbaum steht ihnen vor der Sonne) und einen zünftigen Erziehungsschnitt. Auch das alljährliche Erklären des Modells Oeschbergkrone (klare Unterordnung) wurde geduldig wiederholt. Danke Nik, dass du unserem Verein seit schon so vielen Jahren für den Baumschnittkurs zur Verfügung stehst. E.B.

Hauptversammlung vom Samstag, 29. Februar 2020

Neunundneunzig Jahre.... und kein bisschen müde.

Die diesjährige, eben 99. Hauptversammlung des Obst- & Gartenbauvereins Gümligen-Muri war überaus gut besucht. Die Präsidentin Renate Beyeler durfte an vier Mitglieder Azaleenstöcke übergeben als Dank und Anerkennung für 40 und 50 Jahre treue Mitgliedschaft.

Andreas Merz hat während 20 Jahren die Finanzen des Vereins umsichtig und gewissenhaft verwaltet. Mit einem grossen Applaus und einem Präsent verdankte die Versammlung seinen langjährigen Einsatz im Vorstand. Neu wird Elisabeth Badertscher als Kassierin amten. Als Revisorin demissioniert hat auch Rosmarie Müller. Ihre Aufgaben übernimmt Barbara Bauer. Als Beisitzerinnen wurden Franziska Leist und Katharina Leitner Huber neu in den Vorstand gewählt.

Im Mittelpunkt des neuen Gartenjahres steht für den Verein die Förderung der Artenvielfalt im Hausgarten und auf dem Balkon. Passend zu diesem Thema gestaltete Matthias Hauert von der Gärtnerei Leonotis in Grossaffoltern seinen Vortrag. Nach dem geschäftlichen Teil der Versammlung nahm er die Anwesenden mit auf einen virtuellen Rundgang durch den Hausgarten. Mit 5 Kisten voller Pflanzen mit den unterschiedlichsten Standortansprüchen zeigte er anschaulich, wie sich im Jahresverlauf für Menschen und Tiere attraktive, vielfältige Gartenbereiche und Balkonbepflanzungen verwirklichen lassen. E.M.

Der **Rosenschnittkurs** vom 07. März und der **Bärtschihusmärit** vom 09. Mai, an dem wir mit einem Stand vertreten gewesen wären, konnten wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden.

Den Abendspaziergang vom 09. Juni in zwei vielfältigen Hausgärten

am Hausmattweg in Muri besuchten wieder gut 20 interessierte Gartenfreund/innen, die, coronabedingt, in zwei Gruppen aufgeteilt werden mussten. Der Garten von Marianne Teuscher beeindruckte durch die fast ausschliessliche Anwesenheit einer enormen Vielfalt an einheimischen Wildpflanzen und -blumen. Ihr Credo: Alles, was von selber in ihren Garten findet, ist willkommen. Noch nie hat die Schreiberin in einem Garten so viele Weinberg- und sonstige „Hüslischnecken“ entdeckt, denen die naturnahe Umgebung offenbar behagt.

Der Garten von Maria Baumann ist im Verlaufe der letzten 3 Dekaden von einem hauptsächlich bubenfreundlichen Fussballfeld für ihre vier Söhne zu einem biodiversen Tummelfeld für Schmetterlinge, Insekten, Kleinsäuger und -reptilien wie auch Vögel geworden. Ihr Ehemann hat im Verlauf der Jahre gelernt, mit dem Rasenmäher die Wildblumen-Inseln zu umfahren, damit sie noch lange Nektarquellen bleiben und sich anschliessend auch gleich noch weiter versamen können. Wie schon fast Tradition, wurden die Anwesenden danach mit allerlei Leckereien verwöhnt und es konnten Gartenerfahrungen und neue Erkenntnisse ausgetauscht werden. R.B.

Jahresausflug nach Aarberg in den Garten der Familien Bader und Johner

Am 29. August fanden sich trotz Corona und schlechten Wetterprognosen 25 Personen am Aareggdamm 3 in Aarberg ein.

Martin und Kathrin Bader sowie Johners empfingen uns vor dem geschichtsträchtigen ehemaligen Bauernhaus. Auf kleinstem Raum konnten wir Schutzmassnahmen für Vögel in den Dachrinnen und für Ameisenbären am Boden bestaunen. Ebenfalls versucht Martin Bader Schwalben in neu gebauten Nestern mit akkustischen Anreizen anzusiedeln. Mit dem Ansiedeln von Mauerseglern hatte er bereits schon viel Erfolg und an etlichen Orten befinden sich auch Hornussen-Nester.

Beim Rundgang durch den Garten kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus. Mit Hilfe eines ausgeklügelten Systems wird ein Teil des Regenwassers in den neu gebauten Teich geleitet, der andere Teil fliesst in die ehemalige Jauchegrube.

Besonders eindrücklich war, wie sorgsam die Besitzer mit den alten, z.T. hundertjährigen Bäumen umgehen und auch tote Bäume in den Garten und vor allem in die sortenreiche Hecke integrieren. Dort bieten sie vielen Vögeln und Insekten Unterschlupf. Damit die Katzen die erstaunliche Artenvielfalt (Eidechsen, Blindschleichen, Ringelnattern, Vögel) nicht gefährden, wurden aufwändige Zäune installiert, welche nur den Igel mit Hilfe von Rohren Durchschlupf erlauben. Auch eine Wespenspinne konnten wir bewundern. Im Gemüsegarten lernten wir, wie mit Hilfe von Brettern Schnecken eingesammelt werden können.

Sogar einen literarischen Input konnten wir geniessen: Martin Bader las aus Gotthelfs Anne Bäbi Jowäger vor, zum Beweis, dass es den Ziberlistrauch, welcher in mehreren Exemplaren in seinem Garten steht, schon zu jener Zeit gab.

Der Rundgang durch dieses Gartenparadies (für Menschen und Tiere) war sehr inspirierend und auf Schritt und Tritt eröffneten sich neue Perspektiven und viele gemütliche Sitzgelegenheiten konnten ausprobiert werden.

Anschliessend wurden bei Kaffee und Kuchen angeregte Gespräche geführt und mit einer Liste der im Garten vorkommenden Arten machten wir uns mit vielen Ideen auf den Heimweg. Wir hatten riesiges Wetterglück, denn schon auf dem Heimweg begann es zu regnen. B.G.

Am **17. Oktober** trafen wir uns zu einem **Spaziergang** zum Thema **Vielfalt im Herbstgarten** bei Elisabeth Badertscher in Gümligen. Gerade noch durften wir die Veranstaltung durchführen, baten aber die zahlreichen Teilnehmer/innen eine Maske zu tragen, denn: Das Abstand-Halten ist auch draussen nicht immer möglich, insbesondere dann, wenn man sich z. B. gemeinsam über eine Pflanze beugt und werweist, was es denn sein könnte. Hat uns doch die Gastgeberin diesbezüglich einige Rätsel mit auf den Weg durch ihren vielfältigen, unaufgeräumten Herbst-Garten aufgegeben, die es zu lösen galt. In einem unaufgeräumten Garten sucht man offensichtlich etwas länger. Aber, wenn dann der Kokon der Schwalbenschwanzraupe an einem überhängenden Stengel der längst durren Fenchelblüte doch noch erblickt wird, erkennt man augenblicklich, wieso dieser Garten bewusst nicht aufgeräumt wurde.

Auch diesmal wurden wir zum Schluss mit heissem Tee und einem Z'Vieri wie zu Schulzeiten - einem Weggli und einem Schoggistängeli - und coronakonform in Einzelbeutel verpackt aufgewärmt und bezuckert. R.B.

Zum Schluss sei allen Gastgeber/innen, Referenten und Kursleiter/innen und meinen Kolleginnen aus dem Vorstand an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt für alle Bemühungen und ihren Einsatz sowie auch allen Mitgliedern und Gästen für die rege Teilnahme an unseren Anlässen.

Hoffen wir, dass das Jahr 2021 wieder etwas normaler werden wird.

Bern, den 01. Februar 2021

Die Präsidentin

Renate Beyeler